

Auch in Köln gibt es eine Unterwelt

Bei der Zunft gibt es auch außerhalb des Karnevals mal leckere Kamelle, z.B. ein Jazz-Konzert im Kronleuchtersaal. Im über 100 Jahre alten und heute noch intakten Regenüberlauf-Bauwerk der Kölner Kanalisation veranstalten die Stadtentwässerungsbetriebe schon seit zehn Jahren Konzerte, und diesmal waren Mitglieder der Zunft dabei.



Sehr überrascht waren wir über ein weißes Zelt, das vor dem Eingang zum Kellergewölbe aufgebaut war. Wir wurden freundlich begrüßt und mit Getränken aller Art (kostenlos) bewirtet. Dann ging es zum Treppenabgang. Ein Mitarbeiter verteilte an alle Besucher einen Minzzweig, den man sich vor

die Nase halten konnte, falls die Gerüche unerträglich würden. Das war schon sehr lustig. Wir waren nun sehr gespannt auf Kölns gute Stube in der Kanalisation. Tatsächlich: Innerhalb eines feuchten Ziegelgewölbes (mit Bestuhlung für Konzertbesucher) schmückte ein gusseiserner Kronleuchter diesen merkwürdigen Ort. Er war seinerzeit zu Ehren von Kaiser Wilhelm II anlässlich der feierlichen Einweihung dieses Kanalisationssystems angebracht

worden. Durch ein Gitter abgetrennt, aber gleich daneben, fließt sozusagen die Kloake Kölns.

Das besondere Konzert mit Melodien von Georg Gershwin, vorgetragen von einer wunderbaren Cellistin mit dem Beate Starcken Acoustic Trio ließ uns die Gerüche schnell vergessen. Man war begeistert von der Musik und der Atmosphäre dort unten - es war einfach ein grandioses, abenteuerliches Erlebnis.

Der Abend endete in dem offenen Zelt, in dem wir wiederum mit Getränken und Gebäck verwöhnt wurden, und alle Besucher erhielten ein Überraschungsgeschenk, eine kleine Schatztruhe, in der u.a. eine Aufnahme der Tafel aus dem Kronleuchtersaal sich befand.



Lou Weber